



# DER KANZELDIENST

Pastor Christian Wegert

Sonntag, den 18.06.2023

Uhrzeit: 10.00 Uhr

## „*Siehe, ich mache alles neu!*“

PREDIGTTEXT: „*Der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!*“

(*Offenbarung 21,5*)

■ **Offenbarung 21,5**

Wie sehr freuen wir uns doch über das, was neu ist! Ein neues Buch, dessen Seiten druckfrisch riechen; ein Fahrrad aus erster Hand, das noch sauber ist und glänzt; ein ungebrauchtes Handy, das auf dem aktuellen Stand der Technik ist; ein neues Kleid, dessen Farben leuchten – diese Aussage klingt wie ein angenehmes Lied in unseren Ohren: „*Siehe, ich mache alles neu!*“

Dem Alten und Verwitterten, dem in die Jahre Gekommenen und Gebrochenen, dem Geknickten, Kranken und Hoffnungslosen kommt die Verheißung entgegen: „*Ich mache alles neu!*“ Diesen prägnanten Satz möchten wir im Folgenden näher betrachten, indem wir uns drei grundlegende Fragen stellen: (1) Wer ist es, der dies sagt? (2) Was macht Er neu? (3) Was heißt das für dich?

### **1. Wer ist es, der dies sagt?**

Unser Vers beginnt mit den Worten: „*Der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!*“ Es ist also jemand, der regiert, denn Er sitzt auf dem Königsthron. Diese Szene spielt sich nach dem Ende dieser Weltzeit ab, denn wir befinden uns hier im Buch der Offenbarung. Es ist das letzte Buch der Bibel, in dem Johannes Visionen über die Zukunft bekommt. Am Ende spricht der, welcher auf dem Thron sitzt. Auf diesem kann nur einer sitzen: Gott.

Im Buch der Offenbarung spricht Gott selbst zum ersten Mal in Kapitel 1, Vers 8, wo es heißt: „*Ich bin das A[lpha] und das O[mega], spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.*“ Zum Ende des Buches spricht Er noch einmal und sagt: „*Siehe, ich mache alles neu!*“ Daraus können wir etwas ableiten: Am Ende der Geschichte dieser Welt und unseres Lebens stehen wir noch einmal vor Gott selbst. Wir hören Seine Stimme, und es wird deutlich: Jede lebende Seele muss sich mit Ihm auseinandersetzen (Matthäus 25,31-46; 2. Korinther 5,10; Offenbarung 20,12-15).

■ **Offenbarung 1,8**

■ **Matthäus 25,31-46**

■ **2. Korinther 5,10**

■ **Offenbarung 20,12-15**

Unser ganzes Leben hindurch können wir den Ablenkungen folgen, die uns davon abhalten, mit Gott zu rechnen, doch am Ende müssen wir Ihn hören und uns Ihm stellen. Diese Tatsache sollte Ehrfurcht in uns auslösen, denn in Kapitel 4 wird der Thronsaal Gottes beschrieben – Seine Macht, Herrlichkeit und Erhabenheit werden hier deutlich:

„Als bald wurde ich vom Geist ergriffen. Und siehe, ein Thron stand im Himmel[,] und auf dem Thron saß einer. <sup>3</sup> Und der da saß, war anzusehen wie der Stein Jaspis und der Sarder; und ein Regenbogen war um den Thron, anzusehen wie ein Smaragd. <sup>4</sup> Und um den Thron waren vierundzwanzig Throne[,] und auf den Thronen saßen vierundzwanzig Älteste, mit weißen Kleidern angetan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen. <sup>5</sup> Und von dem Thron gingen aus Blitze, Stimmen und Donner; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Thron, das sind die sieben Geister Gottes. <sup>6</sup> Und vor dem Thron war es wie ein gläsernes Meer, gleich dem Kristall, und in der Mitte am Thron und um den Thron vier Wesen, voller Augen vorn und hinten“ (Verse 2-6). Die höchste aller Majestäten sitzt auf diesem Thron und sagt: „*Ich mache alles neu!*“ Auf der einen Seite lässt uns das erschauern, doch auf der anderen Seite löst es in uns große Hoffnung aus – wie gut, dass Er es ist, der dies sagt!

■ Offenbarung 4,2-6

Wie oft haben Menschen uns versprochen, etwas wieder neu zu machen! Doch daraus wurde nichts. Wie oft wurde renoviert und erneuert, doch mit Mangel behaftet! Der sprichwörtliche „Zahn der Zeit“ hat es schnell wieder alt aussehen lassen. Wie oft haben Ehepartner hören müssen: „Diesmal, Schatz, werde ich mich dauerhaft ändern. Wir starten einen Neuanfang.“ Doch dann kam alles ganz anders. Wie viele politische Programme erzählten uns: „Jetzt wird alles neu!“ Doch nichts geschah.

Hier jedoch spricht der lebendige Gott. Wer außer Ihm, dem Schöpfer des Universums, kann so etwas sagen? Der aus nichts Materie schuf (Römer 4,17) sowie aus dem Chaos Himmel und Erde bildete (1. Mose 1,2.6-10; 2. Petrus 3,5-6) und sie füllte und allem Geschaffenen seinen bestimmten Platz zuwies (1. Mose 1,11-12.14-18.20-21.24-27) – der, dessen Worte schöpferische Kraft besitzen (Psalm 33,6.9; Jesaja 55,11) –, spricht! Was für ein Ausmaß an Macht liegt hier vor! Nichts steht außerhalb dieses alles umschließenden Kreises: „*Siehe, ich mache alles neu!*“

■ Römer 4,17  
■ 1. Mose 1,2.6-10  
■ 2. Petrus 3,5-6  
■ 1. Mose 1,11-12.14-18.  
20-21.24-27  
■ Psalm 33,6.9  
■ Jesaja 55,11

Welch ein Glanz allmächtiger Güte strahlt auf unsere Herzen herab! „Herr, lass uns an diesem neuen Universum von dir teilhaben! Wir wollen uns freuen und fröhlich sein in dem, was du schaffst!“ Schon durch den Propheten Jesaja kündigte der Allmächtige an: „*Siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird. <sup>18</sup> Freuet euch[,] und seid fröhlich immerdar über das, was ich schaffe. Denn siehe, ich erschaffe Jerusalem zur Wonne und sein Volk zur Freude*“ (Kapitel 65, Verse 17-18). Wer ist es, der dies sagt? Es ist Gott!

■ Jesaja 65,17-18

## **2. Was macht Er neu?**

Dieser Satz Gottes hat eine so große Strahlkraft und Wärme, weil wir spüren, dass Erneuerung notwendig ist. In der Zusage der Neuschaffung schwingt eine große Hoffnung mit, weil unsere Welt zerbrochen ist. Wenn alles gut und vollkommen wäre, dann brauchte es solch eine Aussage nicht. Doch die Realität ist eine andere:

Diese Welt zerbrach, als das Böse freigesetzt wurde. Auf den ersten Seiten der Bibel lesen wir, wie Adam und Eva dem Gebot Gottes nicht folgten und entgegen der Anordnung des Schöpfers vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen aßen. Das war der Moment, in dem in Gottes gute Welt die Zerstörung und der Zerbruch Einzug hielten. Zwietracht, Krieg, Streit, Neid, Eifersucht, Mord, Betrug und viele andere furchtbare Dinge wurden bis heute zur Tagesordnung.

In der Geschichte dieses Planeten ist ein menschliches Vorhaben nach dem anderen, eine neue Welt zu schaffen, gescheitert. Der Mensch hat versucht, seine eigene Vorstellung von einer gerechten Welt durch Bildung, Gesetzgebung, Friedensprogramme und Umweltschutz zu erreichen. Dies sind begrüßenswerte Initiativen, doch wir haben es in all den Jahrtausenden nicht geschafft, echten, wahren Frieden unter den Völkern und in unseren Herzen herzustellen. Wir brauchen Erneuerung.

#### **a) Ein neues Herz**

Das ist so, weil Adam, der erste Repräsentant der Menschheit, versagte. Er hielt sich nicht an Gottes Wort und reichte diese Rebellion an uns weiter. Die Bibel sagt: *„Wie durch e i n e n Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben“* (Römer 5,12). Wir stehen in Gottes Schuld. Doch Er sandte Seinen Sohn, Jesus Christus, wahrer Mensch und wahrer Gott (Johannes 1,1.14.18), in diese Welt (1. Johannes 4,9). Seine Mission war Erneuerung. Er lebte auf der Erde und war der Einzige, der niemals gegen Gott, Seinen Vater im Himmel, rebellierte. Er wurde in allem versucht, so wie wir, doch Er blieb ohne Sünde (Hebräer 4,15).

■ Römer 5,12

■ Johannes 1,1.14.18

■ 1. Johannes 4,9

■ Hebräer 4,15

Hass schlug Ihm entgegen. Man kreuzigte Ihn, und Er gab Sein Leben als Opfer für uns. *„Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn aufgehoben und an das Kreuz geheftet“* (Kolosser 2,14). Wie der Tod durch Adam zu uns kam, so kommt nun das Leben durch Jesus Christus für alle, die sich im Glauben vor Ihm beugen. Unser altes rebellisches Herz nimmt Er uns weg. Er erneuert sündhafte Menschen durch Sein erlösendes Werk und macht aus ihnen eine neue Schöpfung. *„Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden“* (2. Korinther 5,17).

■ Kolosser 2,14

■ 2. Korinther 5,17

Gott allein kann durch den Geist, den Er sendet, wirklich erneuern. Er tut dieses Werk in den Herzen derer, die an Jesus glauben.

#### **b) Ein neues Leben**

Das alte Leben unter der Herrschaft der Sünde geht durch die neue Geburt im Glauben an Christus zu Ende, und ein neues Leben beginnt mit der Kraft Gottes für Reinheit, Wahrheit und Liebe. Dies wirkt sich auch auf unser Zusammenleben aus.

Zur Zeit Jesu gab es viele Konflikte in der Welt. Einige waren nationalistisch begründet: Die Griechen hassten die Römer, weil die Römer sie überwältigten und nun den Mittelmeerraum beherrschten. Die Römer wiederum sahen auf fast alle eroberten und daher „minderwertigen“ Völker der damals bekannten Welt herab.

Einige Konflikte hatten ethnische Gründe, wie die zwischen Römern und Griechen, Juden und Arabern. Viele dieser Spaltungen reichten über Jahrhunderte des Hasses zurück, und einige bestehen bis heute fort und schüren Spannungen, die den Nahen Osten weiterhin belasten.

Es gab Rivalitäten zwischen Städten, die nur dann beigelegt werden konnten, wenn eine Stadt die andere zerstörte oder eroberte, so wie Rom es mit Karthago sowie mit Sparta und Athen tat.

Einige der Spaltungen waren religiöser Natur. Die hartnäckigste Spaltung bestand zwischen der Religion der Juden mit ihrem strengen alttestamentarischen Monotheismus und den Religionen der Heiden mit ihren vielen Göttern. Die Juden sahen auf die Heiden herab wie die Griechen auf alle, die ihre Sprache nicht beherrschten und die sie als „Barbaren“ titulierten.

Es ist schwer vorstellbar, wie tief diese Spaltungen zur Zeit Jesu waren. Wir können es erahnen, wenn wir einen Blick auf den Hass in unserer Zeit werfen. Doch so real diese Spaltungen auch waren, bemerkenswert ist, dass sie die Christen nicht entzweiten. Die Christen haben sie überwunden, sodass die Kirche von Anfang an aus Juden und Heiden, Sklaven und Freien, Griechen und Römern, Schwarzen und Weißen, Reichen und Armen bestand. Dies ist nur möglich, weil der auf dem Thron spricht: „*Siehe, ich mache alles neu!*“ Er schenkt uns neue Herzen, die uns verbinden.

Die Gemeinde in Antiochia, die Paulus auf seinen Missionsreisen begleitete, ist ein hervorragendes Beispiel dafür: Ihre Leiter waren Barnabas, ein Jude aus Zypern, Simeon, ein Schwarzer, Luzius, wahrscheinlich ein Römer aus Kyrene, Manaën, ein Aristokrat, der bei Herodes aufgewachsen war, und Saulus, der jüdische Lehrer aus Tarsus. Was für eine Gemeinschaft von Menschen aller Herkunft!

Wie konnten so unterschiedliche Menschen in einem gesellschaftlichen Klima wie damals so friedlich zusammenkommen? Sie kannten Jesus, den Sohn Gottes selbst; sie wussten, dass Er sie, die Sünder waren, bedingungslos angenommen hatte, und deshalb mussten sie auch alle anderen annehmen, für die Er ebenfalls gestorben war.

### ***c) Ein neuer Himmel und eine neue Erde***

Gott macht Herzen neu, Er schafft eine neue Grundlage für das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft. Die Gemeinde in der gegenwärtigen Zeit ist nur ein Vorgeschmack auf die Zukunft. Gott beginnt im Hier und Jetzt, uns zu verändern und neu zu machen. Doch Seine Kraft hört nicht mit uns auf.

Was sagt Er? „*Siehe, ich mache alles neu!*“ Der Apostel Paulus schreibt ebenfalls sehr klar über diese Wahrheit (Römer 8,20-22). Gott wird, wie Er selbst sagt, „alles neu [machen]“. Johannes schreibt: „*Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. <sup>2</sup>Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. <sup>3</sup>Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; <sup>4</sup>und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. <sup>5</sup>Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!*“ (Offenbarung 21,1-5).

■ Römer 8,20-22

■ Offenbarung 21,1-5

### 3. Was heißt das für dich?

Gott sagt: „*Siehe, ich mache alles neu!*“ – eine Formulierung, die verwendet wird, um eine Erzählung zu beleben, eine Szene zu verändern, eine Idee zu betonen, die Aufmerksamkeit auf ein Detail zu lenken. Wir können auch sagen: „Bemerke, achte darauf!“

Denk doch persönlich darüber nach! Gott lädt dich heute ein. Er ruft dir zu: Glaube an Christus, dann wirst du Teil dieser Neuschöpfung sein! Einige Verse später macht Gott deutlich, dass nicht jeder an dieser Neuschöpfung teilhat: „*Die Feigen aber und Ungläubigen und Frevler und Mörder und Hurer und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner, deren Teil wird in dem Pfuhl sein, der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod*“ (Vers 8). Auch das gehört zur Wahrheit. „*Er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!*“ (Vers 5).

■ Offenbarung 21,5,8

Doch ein neues Leben ist möglich. Du sitzt hier und denkst: „Das möchte ich auch. Diesen Glauben hätte ich gern.“ Der auf dem Thron sitzt, sagt dir: „Es ist möglich.“ Für Ihn gibt es nichts, was so alt und verbraucht wäre, dass Er es nicht neu machen könnte. Er machte sprichwörtlich aus einem Saulus einen Paulus, aus einem Verfolger der Christen einen Apostel Christi. Er machte sogar den Verbrecher am Kreuz zu einem neuen Menschen, als dieser im Glauben zu Jesus sagte: „*Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!*“ (Lukas 23,42). Seine erneuernde Kraft macht vor nichts Halt, auch nicht vor deinem zerbrochenen Leben. Willst du nicht zu Jesus kommen?

■ Lukas 23,42